Zwei Kranke, ein Gedanke

Wer findet sich hier wieder?



© Muin – stock.adobe.com/KI-generiert

Ein Beitrag von ZTM Robert Nicic

Die Zahntechnik befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Digitalisierung, Fachkräftemangel und steigende Erwartungen von Praxen und Patient/-innen verschieben die Anforderungen an Labore und Mitarbeitende. Digitale Workflows, CAD/CAM-Systeme und 3D-Druck eröffnen zwar neue Möglichkeiten, verlangen aber gleichzeitig kontinuierliche Weiterbildung und hohe Anpassungsbereitschaft. Parallel dazu verschärft der Personalmangel die Arbeitsbelastung: Weniger Fachkräfte müssen mehr Fälle in kürzerer Zeit bewältigen.

Diese Entwicklungen erhöhen den Druck auf Teams und Einzelpersonen. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein dafür, dass mentale Gesundheit ein entscheidender Faktor für Qualität, Kreativität und langfristige Berufszufriedenheit ist. Immer mehr Labore erkennen, dass Erschöpfung und Überlastung nicht nur individuelle Probleme sind, sondern strukturelle Auswirkungen auf Produktivität, Fehlerquote und Mitarbeiterbindung haben.

Als Reaktion darauf beginnen viele Betriebe, ihre Arbeitsprozesse neu zu denken. Dazu gehören klarere Kommunikationswege mit Praxen, realistischere Zeitfenster, ergonomischere Arbeitsplätze und eine Kultur, die Pausen, Austausch und Weiterbildung nicht als Belastung, sondern als Investition versteht. Ziel ist es, Belastung zu reduzieren, Fachkräfte zu halten und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sowohl technisch als auch menschlich nachhaltig ist.



© Robert Nicic

ZTM Robert Nicic

Infos zum Autor

Dies betrifft nicht nur die Labore, sondern genauso auch die Praxen: Zahnarztpraxen und Dentallabore arbeiten in einem Markt, der sich stark verändert: steigende Kosten, wachsende Erwartungen, Digitalisierung, Fachkräftemangel und zunehmende Konkurrenz. Diese Faktoren wirken nicht isoliert, sondern greifen ineinander. Dadurch entsteht ein wirtschaftliches Spannungsfeld, das beide Seiten belastet.

Daraus ergibt sich mein Leitsatz „Zwei Kranke, ein Gedanke“. Er beschreibt für mich in der Zahntechnik und Zahnmedizin eine Situation, in der beide Seiten – Labor und Praxis – unter ähnlichen Belastungen leiden, oft ohne es voneinander zu wissen. Beide kämpfen mit Zeitdruck, steigenden Erwartungen, Fachkräftemangel und komplexen Fällen. Der Satz bringt auf den Punkt, wie eng Zahntechnik und Zahnmedizin miteinander verbunden sind – fachlich, organisatorisch und emotional.

Zahnärzt/-innen arbeiten unter engen Terminplänen, während Labore feste Lieferzeiten einhalten müssen. Verzögerungen auf einer Seite erzeugen Stress auf der anderen. Beide Systeme sind so eng verzahnt, dass jede Störung sofort spürbar wird.

Sowohl Praxen als auch Labore finden immer weniger qualifiziertes Personal. Das führt zu Überlastung, längeren Arbeitszeiten und steigender Fehleranfälligkeit – ein Kreislauf, der beide Seiten betrifft.

Moderne Prothetik, Implantologie und digitale Workflows verlangen Präzision und Kommunikation. Patient/-innen erwarten perfekte Ästhetik, schnelle Lösungen und reibungslose Abläufe. Dieser Druck trifft beide Berufsgruppen gleichzeitig.

Zahntechnik und Zahnmedizin sind zwei Teile eines Systems. Fehler, Zeitdruck oder Informationslücken wirken wie kommunizierende Röhren: Steigt der Druck auf einer Seite, steigt er automatisch auf der anderen.

Beide tragen Verantwortung für Funktion, Ästhetik und Lebensqualität der Patient/-innen, gleichzeitig aber auch die Verantwortung für den Betrieb und ihre Mitarbeitenden. Diese Verantwortung ist emotional fordernd, und sie wird selten offen angesprochen.

Unklare Aufträge, fehlende Farbangaben, kurzfristige Änderungen oder unvollständige Scans sowie technische Komplikationen in der zahntechnischen Ausführung führen zu Frust auf beiden Seiten. Oft denken beide: „Warum versteht die andere Seite nicht, wie belastend das ist?“

Gemeinsam zur Lösung

Regelmäßige Abstimmungen, klare Auftragswege und transparente Erwartungen reduzieren Missverständnisse und entlasten beide Seiten. Digitale Workflows, definierte Übergabepunkte und realistische Zeitfenster schaffen Stabilität. Wenn beide Seiten ihre Abläufe kennen, sinkt der Stress.

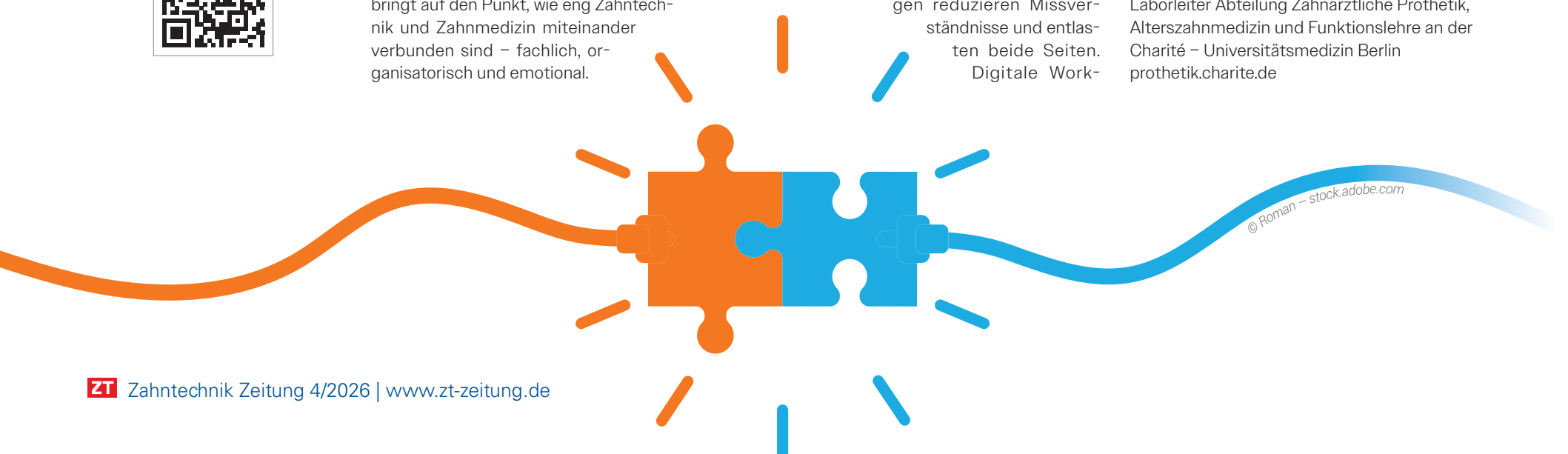
Workshops zu Materialkunde, digitaler Technik oder ästhetischer Planung fördern das Verständnis füreinander und stärken die Zusammenarbeit. Gemeinsame Fallplanungs-Meetings in Verbindung mit offener und ehrlicher Kommunikation pushen zudem das Teamgefühl. Ein Tag der offenen Tür im Dentallabor sowie in der Zahnarztpraxis eröffnet zusätzlich einen weiten Blick hinter die Kulissen und die Tagesabläufe. Außerdem können Feedbackgespräche im Team mit allen beteiligten Personen beispielsweise in einen gemeinsamen Qualitätszirkel münden, der sich in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Ob Teamtage, kleine gemeinsame Events oder die Seele beim gemeinschaftlichen Abendessen oder Bowlingabend baumeln lassen: Solche Formate schaffen Nähe und Verständnis ohne viel Aufwand und fördern ganz nebenbei ein freundschaftlich-kollegiales Miteinander ohne Stress und Druck.

Fazit

Die gemeinsame Sicht von Zahntechnik und Zahnmedizin zeigt, dass beide Bereiche nicht nur fachlich voneinander abhängig sind, sondern auch emotional, organisatorisch und strukturell vor denselben Herausforderungen stehen. „Zwei Kranke, ein Gedanke“ beschreibt deshalb kein Problem zweier getrennter Welten, sondern die Realität eines einzigen Systems, das an zwei Orten arbeitet.

ZTM Robert Nicic
Laborleiter Abteilung Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
prothetik.charite.de



© Roman – stock.adobe.com

SHERA®
WERKSTOFF TECHNOLOGIE

SHERAXTRA

Geschaffen für mehr

Mehr Härte. Mehr Stabilität. Mehr Sicherheit im Ergebnis.

SHERAXTRA, Superhartgips Typ 4, ist für Anwendungen, bei denen Standard nicht ausreicht. Mit einer Endhärte von 350 MPa nach 24 Stunden ist er der härteste Gips im SHERA-Sortiment — entwickelt für maximale Belastbarkeit und präzise Resultate. SHERAXTRA ist kein Gips für alles. Er ist gemacht für mehr, wenn mehr gefordert ist.



SHERA Werkstoff-Technologie GmbH
Espohlstr. 53 | 49448 Lemförde | Deutschland | Tel.: +49 (0) 5443-9933-0 | www.shera.de